

Der Landesvorstand beantragt:

Die Landesdelegiertenversammlung möge folgenden Leitantrag beschließen:

Vor wenigen Wochen hat sich der neue Landtag konstituiert. Schon in der ersten Landtagssitzung im April wurden erste Vorschläge eingebracht, die die Hochschullandschaft aufs Neue verändern werden. Angesichts der großen Dynamisierung der Landeshochschulpolitik ist es zum einen Aufgabe des RCDS Hessen, alle Vorschläge intensiv zu diskutieren und abzuwägen, aber andererseits auch die Grundsätze einer gerechten und zukunftsgerichteten Politik, wie sie der RCDS schon mehrfach formuliert hat, ins Gedächtnis zu rufen und zu bestärken. Eine grundsatzlose Politik ist nicht mehr als ein Treiben auf den Wogen von momentanen Gefühlslagen und Meinungsumfragen; Planungssicherheit kann diese nicht geben.

Der RCDS Hessen bekräftigt daher folgende Grundsätze thesenartig:

1. Das Stipendiensystem in Hessen muss kontinuierlich ausgebaut werden.
2. Studienbeiträge leisten einen Beitrag zur Hochschulfinanzierung im Bereich der Lehre. Mit den Beiträgen sind sichtbare und notwendige Voraussetzungen für eine Verbesserung der Studiensituation geschaffen worden. Der RCDS Hessen plädiert für eine Beibehaltung.
3. Die Höhe der Beiträge muss von den einzelnen Hochschulen in einem festgelegten Korridor festgelegt werden können.
4. Der Motor einer dynamischen und qualitativ hochwertigen Hochschulpolitik ist der Wettbewerb zwischen den einzelnen Hochschulen. Auch angesichts der Studienbeiträge in den meisten Ländern muss die ZVS abgeschafft werden. Die „Zwangverschickung“ von Studenten muss ein Ende haben.
5. Das Land darf sich seiner Finanzierungsverantwortung für die Hochschulen nicht entziehen. Auch in schwierigen Zeiten erwartet der RCDS Hessen eine kontinuierliche Steigerung der finanziellen Leistungen an die Hochschulen.
6. Auch dürfen kleine Fächer nicht dem Kostendruck zum Opfer fallen. Wir fordern deshalb den Erhalt der Vielfalt der angebotenen Fächer in der hessischen Hochschullandschaft. Die Zentrenbildung ist ein adäquates Mittel zum Erhalt der Fächer in Hessen.
7. Trotz der immensen Bauprogramme an hessischen Hochschulen, ist die bauliche und räumliche Situation an vielen Hochschulen immer noch unzureichend. Der RCDS Hessen erwartet hier eine Fortsetzung des Ausbaus der hessischen Hochschulen. Insbesondere soll das Raumangebot für die Lehre verbessert werden.
8. Die Studentenschaften als Körperschaften des öff. Rechts mit Zwangsbeiträgen müssen abgeschafft werden. Es kann nicht sein, dass vielerorts große Geldsummen aus Beiträgen der Studenten von linken Extremisten für aberwitzige Projekte verschwendet werden.
9. Gleichsam muss anstelle des jetzigen Modells eines Allgemeinen Studentenausschusses mit Studentenparlament eine Studentenkonferenz eingesetzt werden. Sie besteht mehrheitlich aus gewählten Listenkandidaten. Dabei wird die Wahl zur

Studentenkonferenz mit der Wahl der studentischen Vertreter zum Senat
zusammengelegt, so dass die Mehrheitsverhältnisse der Senatswahl auch die
Mehrheitsverhältnisse der Studentenkonferenz ergeben. Das jetzige Modell hingegen führt
zu undurchsichtigen Verhältnissen und Mehrheitsverhältnissen in den unterschiedlichen
Gremien, was eine wirksame Vertretung der studentischen Belange verhindert.

10. Die Verhältnisse an der Hochschule können am Besten vor Ort eingeschätzt werden. Der
RCDS Hessen fordert deshalb eine weitere Stärkung der Autonomie der Hochschulen. Er
begrüßt ausdrücklich die Umwandlung der Universität Frankfurt als Modell in eine
Stiftungsuniversität. Dieses Modell kann auch auf andere Hochschulen übertragbar sein.
11. Gerade die Fachhochschulen dürfen nicht vergessen werden, wenn es um eine
Dynamisierung der Hochschullandschaft geht. Sie bilden hochqualifizierte junge
Menschen aus. Es ist nicht mehr zu rechtfertigen, dass das Promotionsrecht den
Universitäten vorbehalten bleibt.
12. Auch die privaten, aber staatliche anerkannten Berufsakademien leisten einen wichtigen
Beitrag, um jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung und damit eine
Zukunftsperspektive zu geben. Wir fordern daher den Ausbau und die Stärkung der
Berufsakademien, die die vielfältige hessische Hochschullandschaft mit Universitäten
und Fachhochschulen bereichern.